



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Lei	Bezugspresse (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 300, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 USA-Dollar oder Lei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter: H. Bittu. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Cafe Fischplatz. Filiale Temeschwar-Josefstadt, Str. Bratianu 1a. Korrespondent Arab: 6-39 Temeschwar: 21-82.	Bezugspresse (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.	Einzel 3 Lei
---------------------------	--	--	--	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 88.

Arad, Freitag, den 17. März 1933.

14. Jahrgang.

Außerordentliche Tagung des Parlamentes.

Bukarest. Die Regierung wird unter allen Umständen die Tagung des Parlamentes am 3. April schließen. Da aber das neue Konvertierungs-gesetz bis dahin nicht unter Dach gebracht werden kann, plant die Regierung die Einberufung einer außerordentlichen Session im Monate Juni. Bis dahin soll das Moratorium der landwirtschaftlichen Schulden verlängert werden.

Der König ist gesund.

Bukarest. Der König ist von dem Grippeleiden, das ihn mehrere Tage an das Bett gefesselt hatte, wieder hergestellt. Heute beginnen wieder die politischen Audienzen.

Erregung in Genf

wegen der Besetzung der Kaserne durch die Sturmabteilungen.

Genf. In der Stadt des Friedens herrscht große Erregung über die Besetzung der Kaserne durch nationalsozialistische Sturmtruppen. Es wird die Frage aufgeworfen, ob das Reich derartige Formationen als reguläre Truppenteile verwendet und ob nicht in diesem Falle die nationalsozialistischen Sturmtruppen als Bestandteil der deutschen Armee angesehen werden sollen. In diesem Falle müßten die Mächte einschreiten, da eine Verletzung des Versailler Friedensvertrages vorliegt.

Ein Banater Ministerium

fordern die Banater Abgeordneten.

Temeschwar. Die Banater Abgeordneten und Senatoren der Regierungspartei hielten eine Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, von der Regierung, die Errichtung eines Banater Ministeriums zu fordern.

Der Vertrag wird selbst mit der schwedischen Strafen- baugesellschaft.

Bukarest. Finanzminister Madgearu hat einen Gesetzentwurf fertiggestellt, welcher sich auf die Lösung des Vertrages mit der schwedischen Strafbau-gesellschaft bezieht. Der Entwurf wird demnächst dem Parlament unterbreitet.

9 Millionen Strafe der „Astra Romana“.

Bukarest. Laut Feststellung der Finanzbehörden, hat die Petroleum-gesellschaft „Astra Romana“ seit einigen Jahren pro Liter Petroleum um 30 Bani weniger Steuer gezahlt als vorgeschrieben war. Die Gesellschaft wurde deshalb mit 9 Millionen 700.000 Lei bestraft.

Konflikt Frankreich - Deutschland

wegen der Besetzung der neutralen Zone im Rheinland.

Die Sturmtruppen der Nationalsozialisten haben die von den Franzosen freigegebenen Gebiete im Rheinland, welche auf Grund der getroffenen Abmachungen eine neutrale Zone bilden sollten, besetzt. Die französische Regierung erklärt darin eine Verletzung des Vertrages von Versailles und beauftragte den französischen Geschäftsträger von London, die Lage im englischen Außenministerium zu besprechen. Der französische Gesandte hat im Laufe der Besprechungen festgestellt, daß diese Vorgehen Deutschlands eine Bedrohung Frankreichs sei, das dringende Maßnahmen erfordere.

Im maßgebenden politischen Kreisen Londons wird dieser Standpunkt Frankreichs nicht geteilt.

Berlin. Die Ereignisse in Deutschland haben eine rasche Wendung genommen. Der Berliner französische Gesandte Poncet hat bei Außenminister Neurath vorgesprochen und ihm erklärt, daß seine Regierung die Besetzung der neutralen Zone des Rheinlandes beanstandet, und die Ereignisse in Kiel als mit dem Vertrag von Versailles im Gegensatz stehend betrachtet.

Außenminister Neurath wies die mündliche Demarche mit Entschiedenheit zurück. Er erklärte, daß die Kaserne von Kiel insgesamt nur 36 Stunden lang durch Formationen der Nationalsozialisten besetzt war. Auch die Mobilisierung der Hilfspolizei bedeute keine ernste bewaffnete Bewegung. Die Aktion von Kiel geschah ausschließlich im Interesse der öffentlichen Sicherheit im Reich.

Die kaiserliche Familie

tritt in Aktion.

London. Kaiser Wilhelm hat unter dem Eindruck der Ereignisse in Deutschland an alle männlichen Mitglieder der kaiserlichen Familie die Aufforderung ergehen lassen, dringend nach Deutschland zurückzukehren. Der Sohn des Kronprinzen, Prinz Hubertus, hat seine Jagdreise nach Amerika abgebrochen und ist nach Europa zurückgekehrt. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie treten übrigens der Reihe nach in die deutsche Armee ein.

Neues Ministerium

in Deutschland.

Berlin. Der deutsche Reichspräsident hat die Errichtung eines neuen Ministeriums angeordnet. Es ist dies das sogenannte Kulturministerium. Er ernannte den nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Josef Göbbels zum Kulturminister. Staatssekretär im Kulturministerium wurde Walter Funk.

Amerika rettet die Abrüstung.

Der amerikanische Delegierte in Genf.

Washington. Der Minister des Außenamtes erklärte Pressevertretern gegenüber, daß Norman Davis innerhalb einiger Tage in Genf eintreffen wird. Der Minister verriet dabei, daß Amerika einen Abrüstungsplan ausgearbeitet habe, um das Prestige der Abrüstungskonferenz zu retten.

Macdonald an Mussolini.

London. Macdonald hat an Mussolini ein persönliches Schreiben gerichtet, in welchem er den italienischen Premier auffordert, nach Genf zu reisen, um persönlich an der Abrüstungskonferenz teilzunehmen. Macdonald und Außenminister Simon sind bereits nach Genf abgereist.

Anerkennung für Hitler.

London. „Daily Express“ schreibt, daß Hitler während seiner 14 Jahre nicht gelungen ist. Das Blatt versteht darunter die Vereinigung der Länder, bezw. die Unterwerfung durch die Reichsregierung. Eine Gefahr des Bürgerkrieges — heißt es — besteht nicht mehr.

Die Bezüge der Kriegsinvaliden

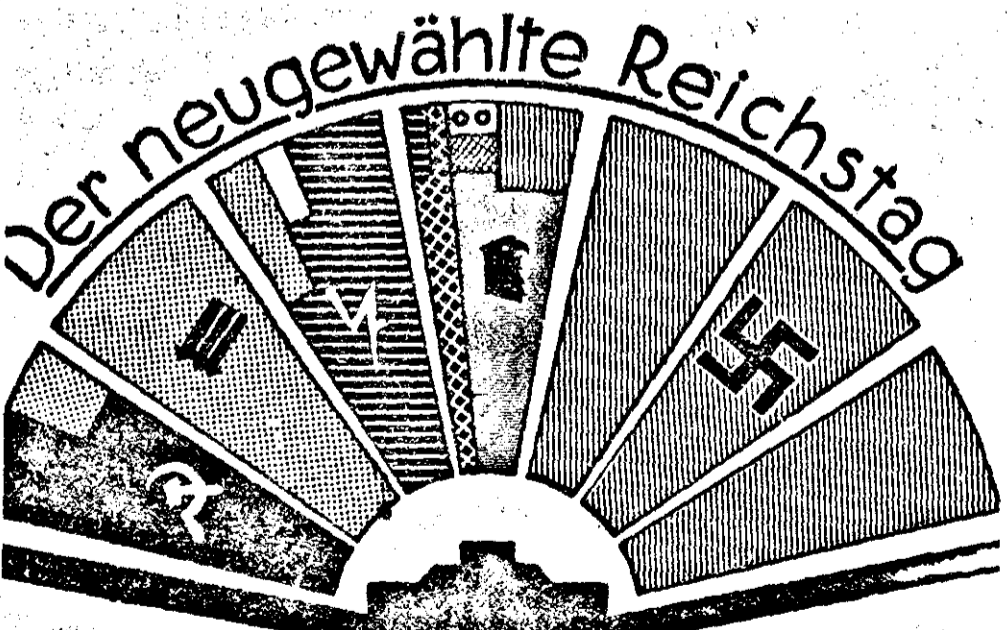
werden in Temeschwar ausbezahlt.

Die Temeschwarer Finanzabteilung erhielt die Anweisung zur Auszahlung der Bezüge der Temeschwarer Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen für das erste Vierteljahr 1933.

Polen will Krieg mit Deutschland.

Warschau. In der Hauptstadt von Polen herrscht wegen dem Sieg Hitlers riesige Aufregung. Die nationalen Blätter schreiben offen, daß der Ausbruch des Krieges mit Deutschland nur die Frage einer ganz kurzen Zeit ist. Man ist nämlich der Meinung, daß die Sturmtruppen der Nationalsozialisten Vorbereitungen treffen, um in Danzig einzubringen, was als ein Angriff auf Polen angesehen wird.

Es wurden einige Arbeiter unter die Waffen gerufen und die Waffenfabriken arbeiten in fieberhaftem Tempo. Zahlreiche industriellen Betriebe wurden für die Erzeugung von Kriegsmaterial umgestellt. In den letzten Tagen sind auffallend viele französische Offiziere in Warschau eingetroffen. Ob sich die Polen einen Krieg mit Deutschland wohl überlegt haben!



KPD 81	SPD 120	STAATSR 5	ZENTR. 75	BAYR.VP 19
ÜBR.R 4	DVP 4	KAMPFFRONT	SCHWARZ-WEISS-ROT 53	NSDAP 281

Zusammen 647 Mandate

Der deutsche Reichstag, der am 21. März zusammentritt, zeigt obiges Bild hinsichtlich der darin vertretenen Parteien. Der diesmalige deutsche Reichstag ist mit 647 Mandaten der weitaus größte, der jemals gewählt wurde und setzt sich derart zusammen, daß die Nationalsozialisten und Kampffront „Schwarz-Weiß-Rot“ eine klare Mehrheit aufweist.



König Karl hat seinem Bruder, Prinz Nikolaus, einen weiteren 6-monatigen Urlaub gewährt.

In Reschitz haben die Sanitätsbehörden, wegen den verschiedenen Krankheiten, die Schulen auf 8 Tage gesperrt.

In Orpel wurde der Kassier des dortigen Postamtes, Ghinda, verhaftet. Er hat über eine halbe Million unterschlagen.

In ein Kohlenbergwerk bei Potterham in England ist Wasser eingedrungen. Sundry Bergleute befinden sich in dem überschwemmten Teile des Bergwerkes. Bisher konnten vier Leichen geborgen und ein Teil der Bergleute gerettet werden.

Der Kommandant des IV. Armeekorps in Czernowitz hat das Erscheinen der sozialdemokratischen Zeitung „Vorwärts“ verboten.

Die Lemeschwarer Strassenbahn hat einen Mann erfaßt und berast weggeschleudert, das er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Der Unglückliche ist tags darauf gestorben.

Aus Japan eintreffende Meldungen besagen, daß die japanischen Truppen (eine chinesische Armee bestehend aus 50.000 Mann in die Flucht geschlagen haben.

Kammer und Senat haben das vom Präsidenten Roosevelt eingebrachte Projekt, mittels welchem dem Präsidenten weitgehende Vollmachten für die Lösung der Krise in Amerika gegeben werden, angenommen.

Im Komitee Lemesch-Torontal sind von 1. Jänner 1932 bis 28. Feber 1933 nahezu 1 Milliarde bei an direkten und indirekten Steuern eingeflossen.

In Budapest ist der Krader städtische Ingenieur-Stellvertreter Barnabas Bab ge- storben. Der Verstorbene wurde von Dr. Franz Wommersheim, ein gebürtlicher Krader, mit Erfolg operiert, doch trat später Verblutung ein, an deren Folge der Ingenieur starb.

In England wurde ein Büro eingerichtet, das die Aufgabe hat, die Situation des Dollars zu kontrollieren.

In Frankreich wird der Dollar noch immer nicht notiert.

Ein französischer Ingenieur befaßt sich mit einem Plan, einen 700 Meter hohen Eiselturm zu bauen. Der Eiselturm in Paris ist nur 330 Meter hoch.

Die Jugoslawen wurden wegen Aufregung und Hochverrat die Abgeordneten der Radikal-Partei Georg Komfel zu einjähriger Haft, Ivan Pernard zu 1 Jahr, Viktor Kozubich zu 10 Monaten, Peter Wosarevich zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Der Gouverneur von Moriba hat das Todesurteil gegen den Attentäter Giuseppe Banora unterzeichnet. Der Mörder des Bürgermeisters Kerman wird am 20. März hingerichtet.

In Patschet hat Katharina Hobodas ihrem neugeborenen Kinde die Kehle mit einer Schere durchgeschnitten.

Der König empfing Grigorie Filbescu in Kuhlens. Filbescu machte dem Herrscher seine Meinung über die innenpolitische Lage bekannt.

In der Unversität in Belgrad kam es zu heftigen Studentenkrawallen. Die Studenten verschlugen sämtliche Einrichtungen des Gebäudes.

Komitatspräsident Augustin Tajar ist nach Bukarest gereist, wo er einige Tage verweilen wird.

Der gewesene Ministerpräsident Gustav Wanku, der sich im Ausland befindet, wird nächste Woche heimkehren.

Sturm im Banater Deutschen Kulturverein.

Auch dort regt es sich zu einer Erneuerung. — Blaszkowitsch und sein Geist wird abgelehnt. — Um der Niederlage zu entgehen, mußte die Generalversammlung rasch geschlossen werden.

Der Banater Deutsche Kulturverein hielt am Sonntag seine ordentliche Generalversammlung, welche sehr stürmisch verlief, weil man wieder die Wahlen von oben herab machen wollte, was diesmal aber nicht so glatt ging. Als Dr. R. Muth von den Anwesenden zum Wahlleiter eingesetzt wurde, verlangten 12 Mitglieder scharf gegen die geheime Abstimmung. Gleichzeitig unterbreiteten sie eine eigene Liste, welche sich von der offiziellen dadurch unterschied, daß an Stelle Dr. Josef Gabriels Prof. Dr. Peter Schiff als Obmann figurerte,

und die Namen des Prälaten Franz Blaszkowitsch und der Frau Dr. Grete Escher fehlten, an deren Stelle Mitglieder aus den Zweigvereinen kandidiert wurden.

Als Dr. Muth die sichere Niederlage nicht anders verhindern konnte, vertagte er die Generalversammlung mit der Begründung, daß die Liste der stimmberechtigten Mitglieder nicht zur Stelle sei. Die fortsetzungswelse Generalversammlung findet daher am 23. April statt. Ob sie dann ihrem Schicksal entgehen werden, ist sehr fraglich.

Die Steuerfreiheit der Neubauten.

Prinzipielle Entscheidung des Kassationshofes. — Taxen und Gebühren an Gemeinde, Komitat und Staat müssen gezahlt werden.

Bukarest. Das Gesetz zur Förderung der Bautätigkeit vom Jahre 1929 gewährte bekanntlich eine 10-jährige Steuerfreiheit für Neubauten, sowie eine Erlassung der Gemeinde- und Komitatssteuern nach Neubauten und umgeänderten Häusern. Nach dem Wortlaute dieses Gesetzes haben die Gerichte die betreffenden Steuerobjekte ständig von den öffentlichen Lasten befreit, mit der Begründung, daß diese Steuer- und Taxenfreiheit nicht anders als eine Unterstützung mit Darlehenscharakter seitens des Staates sei.

Komitates oder der Gemeinde geneht und so ist die Gesetzgebung nicht berechtigt, diesbezüglich zu Lasten des Staates, des Komitates oder der Gemeinde Begünstigungen einzuräumen.

Dieses Prinzip hat in Appellationsfällen bei den kön. Tafeln Bestätigung gefunden. Der Oberstaatsanwalt des Kassationshofes meint aber, daß diese Interpretierung dem Geiste des Gesetzes nicht vollends entspricht und brachte die Frage vor den Kassationshof, um eine richtigergehende Jurisprudenz zu bewirken.

In die zweite Kategorie gehören die Steuern, welche nicht gegen Leistungen und Dienste gezahlt werden, sondern rein aus staatsbürgerlicher Pflicht. Da steht natürlich dem Gesetzgeber das Recht zu, Begünstigungen zu gewähren.

Der Kassationshof gab dem Rekurs statt und entschied dahin, daß die in die erste Kategorie gehörenden Taxen seitens der Gemeinden, des Komitates und Staates von den Eigentümern der neugebauten Häuser auch während der Zeit der Steuerfreiheit eingehoben werden können.

Der Oberstaatsanwalt legte dar, daß die bürgerlichen Pflichten dem Staate, der Gemeinde und dem Komitat gegenüber zweierlei sind: Erstens die Taxen, welche einen Gegenwert jener Leistungen bilden, welche der Bürger seitens des Staates, des

Kurzum, die Steuerfreiheit von neuen Häusern beschränkt sich auf die Haussteuer, also auf die Steuern, die der Besitzer eines neuen Gebäudes nach demselben zu zahlen hätte, während die sonstigen Taxen und Gebühren an die Gemeinde, das Komitat und den Staat entrichtet werden müssen.

Tea-Nachmittag des Krader Deutschen Frauen-Vereines
am Sonntag, den 19. März um 5 Uhr im Krader Gewerbehelm. — Nachher Tanz.

Wählerarbeit in Gantmartin.

Dunkle Kräfte hegen gegen die Jungschwaben.

In Kradsantmartin sind dunkle Kräfte am Werk, um sich durch unlaute Mittel die Wahlchancen zu ebenen. Pfarrer Dr. Hollo-Holzinger, der es nicht vermochte, in der Gemeinde Anhänger für seine Liste zu gewinnen, schürt im Hintergrund seit dann unablässig gegen die Jungschwaben, von denen er behauptet, daß sie weder Kirche noch Pfarrer brauchen. In Wirklichkeit aber sind es gerade die Jungschwaben, welche darauf pochen, daß die Geistlichkeit das Ansehen und die Würde des Geistlichenstandes dadurch wahren soll, daß sie sich in dem öffentlichen Getriebe nicht zu sehr bemerkbar mache. Die Jungschwaben vertreten diesbezüglich die Auffassung des schwäbischen Volkes, das es von jeher nicht leiden mochte, daß der Pfarrer sich in weltliche Dinge mische und das Volk verbehe. Der Schwabe achtet den Pfarrer auf der Kanzel, aber nicht als Wahlmacher auf dem Fuß vor dem großen Wirtshaus. Ansonst haben die Jungschwaben das Verdienst, daß jetzt die Wahlen für den Volkstrotz und die Kreisräte auf breiter demokratischer Grundlage voranommen werden. Und diese Wahlen werden eine Abrechnung sein mit jenen, welche sich so lange ge-

wehrt haben, das Volk über sie entscheiden zu lassen. Daß dabei auch die Macht des schwäbischen Erzheiligen gestutzt wird, bedeutet nicht, daß die Jungschwaben gegen die Geistlichkeit sind, sondern bloß, daß sie den Geistlichen ihren Platz in der Kirche zu weisen. Und in dieser Hinsicht werden uns sicher auch die Gantmartiner beipflichten und mit dazu beitragen, daß auch Dr. Hollo-Holzinger verhalten wird, das Wort Christi zu lehren, anstatt Haß und Zwietracht zu säen.

Wer ein Abführmittel benötigt, dem empfiehlt der Arzt Artin Dragez, weil diese die Därme normal, mild und gründlich reinigen.

Kaufen Sie nur das allerneueste Modell
1933 Type.
R.E.A. Radio ist eingetroffen
Sensationell — hören Sie an.
Niederlage:
R. Weib & Co., Arad,
Bul. Regina Maria Nr. 11.

Kommunistische Redaktion

ausgehoben. — Vorbereitungen für eine große Aktion.

Wien. Die Wiener Polizei hielt in der Redaktion des kommunistischen Blattes „Rote Fahne“ eine Hausdurchsuchung, wobei sie zahlreiche kompromittierendes Material fand, aus dem zweifellos festgestellt werden konnte, daß die österreichischen Kommunisten sich zu einer großen Aktion vorbereiteten.

Die Polizei hat 30 Personen verhaftet und das gesamte Redaktionspersonal in Gewahrsam genommen.

Mordanschlag bei Radauk.

In einer kleinen Gemeinde neben Radauk in der Bukowina, brangen nachts in die Wohnung des Kaufmannes Moritz Kalkmann vier Verbreiter ein, deren Gesicht mit Ruß beschminkt war. Als die Gattin des Kaufmannes auf das Geräusch aufmerksam wurde, ging sie in das Nebenstübchen, doch wurde sie von einem der Gesellen erstickt. Auch der Gatte und der 10-jährige Sohn, die um Hilfe schrien, wurden schwer verletzt.

Große Hochwassererfahrung

Bukarest. Das Hochwasser in Jassi nimmt von Stunde zu Stunde größere Dimensionen an. Der Fluß Dabul durchbrach die Schutzdämme und setzte große Gebiete unter Wasser. Die nieder liegenden Teile der Stadt Jassi sind bereits überschwemmt und es besteht die Gefahr, daß das Wasser weiter vordringt.

Kommunistische Gendbotin

Klausenburg. Dieser Tage hat die Klausenburger Bahnpolizei eine Dame verhaftet, deren Benehmen verdächtig war. Man fand in ihren Kostümen Schriften, die die Beschlüsse des Kongresses der dritten Internationale bezüglich Rumänien enthielten. Die kommunistische Gendbotin wurde verhaftet, doch wehrt sie sich, nähere Auskunft über ihren Auftrag zu geben.

Zusammengehen von Zentrum und Nationalsozialisten fordert der Vatikan.

Rom. Das dem Vatikan nahestehende Blatt „Correspondenza“ bringt im Zusammenhang mit den Ereignissen in Deutschland die Aufforderung an die Zentrumspartei, sich an die Nationalsozialisten anzuschließen und in die Regierung einzutreten.

900 Tote, 3000 Schwerverletzte hat das Erdbeben in Kalifornien gefordert.

San Francisco. Das Erdbeben in Kalifornien dauert weiter an. Bisher sind bereits 80.000 Häuser eingestürzt und 900 Personen ums Leben gekommen. Die Zahl der Schwerverletzten beträgt 3000, während die Zahl der leichter Verletzten unbekannt ist.

KINO-PROGRAMME:
Central. „Die Freuden der Frauen — die Gefahr der Frauen.“
Cinec. „Das schönste Abenteuer.“

Rundmachung.
Die Gemeinde Alexanderhausen (Sandra) verliert am 19. März 1933 vormittags um 10 Uhr im Gemeindehause einen ausgemusterten
Stier
Die Gemeindevorsteherung.

Ich verbeiß mir den Kopf



— Aber einen neuen Heilsbringer, der am Sonntag in Temeschwar wollte und in einer Versammlung sich auch über die Minoritäten des Landes äußerte. Es ist dies der große Vaters kleiner Sohn, Georg Bratianu, der den Drang in sich verspürt, ebenfalls Politik zu machen. Seine staatsmännische Weisheit klebt aber nicht hinter der seiner Vorgänger zurück, die immer von Gleichheit sprechen, wenn sie an das Minderheitenproblem erinnert werden. Nur haben sie über die den Minderheiten zuteil werdende Gleichheit ihre eigene Philosophie. Sie messen die Gleichheit nach ihrer eigenen Volkstracht und wer sich nicht anders kleidet oder nicht mittanzigt, ist „Strain“, Bergläufer, der nicht die Gleichheit, sondern Privilegien will. So mutet es uns auch an, wenn Herr G. Bratianu sagt: „Wir kennen in diesem Lande keinen Unterschied zwischen Bürger nach Sprache u. Religion. Wir respektieren die Sprache u. Religion aller, die hier leben. Wir verlangen bloß den Glauben an den Nationalstaat, der uns allen gehört, für den wir alle arbeiten müssen.“ — Solche Worte hören sich immer schön an. Vertieft man sich aber in der Rede Sinn, so wird man bald gewahr, inwiefern unsere Sprache respektiert wird. Wir können uns derselben bedienen, soweit wir sie unter uns gebrauchen. Wenn wir aber mit einem Beamten, Polizisten oder selbst mit einem einfachen Nachtwächter in Berührung kommen, heißt es gleich: „Borbitt romaneste“.

— über Dinge, die einmal waren... Es war einmal eine Zeit, wo ein Generaldirektor sich sofort sprechen ließ. — Es war einmal... ein junger Mann, der sich ohne Beziehungen und Protektion durch eigene Fähigkeit und Talent eine Position erwarb. — Es war einmal... eine sofort abfertigende Behörde, die nicht von einer „zuständigen Stelle“ zur anderen schickte. — Es war einmal... eine Gruppe Menschen zu beobachten, die eine Viertelstunde lang eifrig — aber nicht über Politik diskutierten. — Es war einmal... ein Telefonamt — da bekam man schon — nach 5 Minuten Verbindung. — Und heute? Heute gibt es all' dies nicht mehr, weil die Menschheit ganz anders eingestellt ist: die meisten Leute wollen viel verdienen und wenig arbeiten, kein Kander dann, wenn auch die Beamten sowohl beim Telefon, wie in den Ämtern immer vergessen, daß nicht das Volk ihre wegen, sondern sie das Volk wegen dort sind, höflich sein und ihren Dienst pünktlich und schnell versehen oder abtreten müßten.

— wie die „deutsche Einheit im Banat“, über welche Herr Dr. Raibar Muth schreibt, in Wirklichkeit unter den Herren Abgeordneten selbst aussieht. So von der Ferne betrachtet, meint man ja „als Volk“, daß die Sache doch irgendwie einen Ritz hat und „die Herren dort oben einig sind“. In Wirklichkeit steht die Sache ganz anders aus, und wenn man so einen Herrn Volksführer etwas entleidet und ihm den „Einheitsmantel“ herunternimmt, damit er fünf Minuten in der Unterhose steht, dann sieht man den wahren Kern jener Intriguen, die man im Geheimen gegen die „Konkurrenz“ loschleht. Wie man uns nämlich schreibt, war Senator Dr. Emmerich Reitter kürzlich in Verjamosch, um für die bevorstehenden Volksratswahlen mit den Wählern „Führung“ zu nehmen. Sein Hauptziel war bei dieser Gelegenheit, seinen Kollegen und Bandmann, den Abg. Toni Hügel, lächerlich zu machen, weil er doch bekanntlich kein Advokat, sondern als Mann des Volkes und von Berufsfleischhauer ist... Er gab Manches zum Besten, was Hügel in seinem Arbeitsfeld zum Nachteil sein könnte, verschwiege aber jene Hochfurchen und krummen Wege, die er selbst oft gemacht hat, woran das schwäbische Volk unzählige Millionen an Volksvermögen verloren hat. Ein Unglück für unser Volk war es, daß wir zu wenige Hügel-Tonis und zu viele Advokaten und Warrer in unserem politischen und volkswirtschaftlichen Leben bisher gehabt haben, die linksbändig arbeiteten und durch ihre Band- und Vereinspolitik tausende Menschen an den Bettelstab gebracht haben.

Die Lustbarkeitssteuer vor der Kammer.

Besteuerung des Sportes und Sinos.

Bukarest. Finanzminister Madgearu stellte fest, daß er gezwungen war, die staatliche Subvention der Theater und Konservatorien auf die Hälfte zu reduzieren. Die Gemeinden können in Zukunft nicht mehr als ein Drittel der Vergnügungssteuern einheben, da diese Summen das Finanzärar benötigt. Der Entwurf, welcher vor der Verhandlung steht, sieht eine gründliche Kontrolle der Einhebung der Lustbarkeitssteuer vor. Zur Verhinderung von Mißbräuchen dient auch, daß die Karten auf ein Spezialpapier gedruckt werden. Der Minister war ferner gezwungen, die Sportveranstaltungssteuer mit 10 Prozent festzusetzen. Was die Kinosteuer anbelangt, habe er selbst die Steuer von 32 auf 25 Prozent herabgesetzt.

Die Kinobesitzer — meint der Finanzminister — seien unzufrieden, weil sie bisher überhaupt nichts bezahlt haben, weil schwere Mißbräuche

begangen wurden. Wir werfen Steuern aus, damit diese in die Staatskasse fließen, nicht aber in die Tasche der Kinoleute, wie dies die bisherige Lage zeigt.

Auch auf dem Gebiete der Wohltätigkeitsveranstaltungen werden ebenfalls Mißbräuche begangen. Steuerermäßigungen sollen in Zukunft nur Vereine erhalten, die tatsächlich altruistischen Zwecken dienen.

Bezüglich der Sportsteuer trat der Banater Abgeordnete und bekannte Sportführer Tibius Jaga in einer großen Rede für die Sportinteressen in die Schranken. Unter dem Eindruck seiner Ausführungen willigte der Finanzminister ein, daß die Sportsteuer für Mitglieder des Sportverbandes nicht 10, sondern 5 Prozent betrage.

Die Kammer votierte sodann den Entwurf mit mehreren unwesentlichen Modifizierungen.

Ein Manifest Hittlers:

Wir dürfen uns nicht kleinlichen Haß nähren...

Die Kaiserfahne wieder eingeführt.



Berlin. Reichspräsident Hindenburg hat an der Erinnerungsfest für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten teilgenommen. Bei dieser Gelegenheit war die Stadt zum erstenmale wieder mit der alten Kaiserfahne schwarz-weiß-rot geschmückt. Am Ende der Feier, bei der Zehntausende aufmarschierten, meldete Reichstanzler Hittler die Fahnenverordnung Hindenburgs durch das Radio an, welche dahin lautet, daß bis zur endgiltigen Regelung der Fahnenfrage nur die schwarz-weiß-rote und die Kaiserfahne gehißt werden dürfen. Die militärischen Gebäude und

Kriegsschiffe können nur die Kriegsfahne hissen.

Nach der Verlesung dieser Verordnung meldete Hittler an, daß jetzt die Reinigungsarbeit und eine neue Ordnung im Reiche beginne. Er gab den Befehl an die Sturmtruppen, Disziplin zu bekunden und jede Einzelaktion einzustellen. Wer dem entgegen handelt — sagte er — arbeitet wissentlich gegen die nationale Regierung. Weiter sagte der Reichstanzler: „Von heute sind wir für das Reich verantwortlich. Unser Sieg ist so groß, daß wir uns nicht an kleinlicher Rache nähren dürfen.“

Bukarest. Auf dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Bukarest wurde wieder die schwarz-weiß-rote Kaiser- und daneben die Kaiserfahne gehißt.

Polen verurteilt.

Berlin. Einer Senfer Meldung zufolge besaßte sich der Völkerbund heute vormittag in einer öffentlichen Sitzung mit der deutschen Beschwerde in Angelegenheit der Besetzung der Insel Westerblicker, die Danzig gegenüber liegt, durch polnische Truppen. Der Völkerbund stellte fest, daß Polen durch die militärische Besetzung der Insel einen Vertragsbruch begangen hat. Der polnische Hauptbelegierte Graf Bed erklärte hierauf, daß Polen unverzüglich die Truppen von der Insel zurückziehen wird.

Englands Standpunkt:

Über die Kleine Entente.

London. Im Unterhaus des englischen Parlamentes interpellierte Oberst Moore den Außenminister, ob die englische Regierung wegen der Verletzung des Paragraphen 20 der Völkerbundstatuten durch den neuen Pakt der Kleinen Entente Schritte zu unternehmen beabsichtigt. An Stelle des Außenministers antwortete der Präsident des Geheimrates Baldwin, daß die Regierung in dieser Angelegenheit nichts machen wird, weil zu einer Intervention kein Grund vorliegt.

Vor dem Schlafengehen werden die Tagesmühen und Sorgen abgewaschen durch

VELOSA

brauende Fichtenbade-tablette, Enthält konzentriert die wirksamen Stoffe der Fichten der Riviera.

Beratungen Titulescu mit den Parteiführern.

Bukarest. Außenminister Titulescu hat gestern seine Beratungen mit den Parteiführern fortgesetzt. Mit Rücksicht darauf, daß sich Marschall Averescu gegenwärtig nicht in der Hauptstadt aufhält, verhandelte Titulescu seitens der Volkspartei mit Hannibal Teodorescu. Außerdem erörterte der Außenminister den neuen Pakt der Kleinen Entente auch vor Prof. Cuga und Junian.

Polen in der Kleinen Entente.

Belgrad. In diplomatischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß im Belgrader Außenministerium gegenwärtig Verhandlungen wegen dem Eintritt Polens in die Kleine Entente geführt werden. Der Plan des Anschlusses soll im wesentlichen bereits fertig gestellt sein, den der Belgrader polnische Gesandte Günther Schwarzburch persönlich zur Genehmigung nach Warschau geführt hat.

Die Anacot-Bastillen desinifizieren bei regelmäßigem Gebrauch Mund- und Rachenhöhle.

Praktische Sanierungsart.

Die Hermannstädter Firma „Lica“, die infolge der Bankkrise immobil geworden ist, hat einen interessanten Sanierungsplan entworfen, der — wie wir erfahren — vollen Erfolg hat. Die Firma mit ihrem hochwertigen Vermögen nimmt gegen Obligationen und hypothekarische Sicherstellung Bankguthaben an Zahlungsbilanz an.

Dadurch ist den Spareinlegern Gelegenheit gegeben, zu einer beschleunigteren Flüssigmachung ihres Bankguthabens zu gelangen, als sie infolge der wirtschaftlichen und rechtlichen Beschränkungen gegenwärtig bei den Kreditinstituten möglich ist. Es ist dabei kein Opfer, wenn der Einleger ein Aufgeld von 30 Prozent entrichten muß, weil die Kaufkraft des Geldes in den letzten Jahren außerordentlich stark gestiegen ist und man heute mit der Hälfte des Betrages dasselbe kaufen kann, wie vor Zeiten mit der ganzen Einlagssumme.

Wie wir hören, ist ein beträchtlicher Teil der „Lica“-Obligationen bereits innerhalb weniger Tage vor der öffentlichen Bekanntgabe des Zeichnungsaufrufes placiert worden, da das Interesse der Spareinleger verständlicherweise hierfür außerordentlich reger ist.

Das landw. Moratorium verlängert.

Bukarest. Die Regierung wird dem Parlament einen Gesetzentwurf unterbreiten, der die Verlängerung des Moratoriums für landwirtschaftliche Schulden vorsieht. Die Regierung beabsichtigt das Konvertierungsgesetz jetzt so zu regeln, daß es keiner Aenderung mehr bedürfe, und dazu sind langwierige Vorbereitungen notwendig.

Todesfall in Verjamosch.

In Verjamosch ist Frau Katharina Böb, geborene Stein, im Alter von 56 Jahren gestorben. Die Verbliebene war in ihren Jugendjahren das schönste Mädchen von Verjamosch und auch noch als Frau eine besondere Schönheit, die man im ganzen Banat suchen mußte. Sie war eine herzengute Frau und liebevolle Mutter, welche allgemein geehrt und geachtet wurde. Ihr Lebensbegängnis fand am Freitag unter überaus großer Teilnahme der Bevölkerung statt.

WICHTIG!

D 15 Goldhaus für Textilverbraucher

eröffnet diese Woche eine **neue Filiale** in Temesvar Josefstadt

im Geschäftslokal der ehemaligen Firma DANIEL BARUCH

TEMESVAR | A R A D

SCUDIER-PLATZ 4. | Bal. Reg. Ferdinand 11

Gratis-Kalender und Roman-Bücher

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bestellungen für das Jahr 1933 aus mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Anton Kalin R, Wilhelm Meßger C, Gottlieb Brauer C, Christian Koll C, Johann Schuller R, Johann Lazarus R, Anton Grünwald S, Johana Hüller S, Nikolaius Priz B, F. Willkomm M, S. Bauer S, Josef Jmsel C, Georg Groß A, Gottlieb Jech M, Anton Kugler A, Josef Buri C, Peter Thal S, Nikolaus Kersch S, Josef Roby S, Franz Schwabbe R, Anna Kern S, Witwe Georg Aman R, Blasius Haas L, Peter Kieder R, Johann Meßger R, Nikolaus Jung R, Georg Klisch B, Konrad Dreier S, Nikolaus Marling W, Peter Kapp C, Peter Schmidt A, Andreas Kümmer R, Michael Kräuter M, Josef Golbschel M, Adam Klafky M, Nikolaus Eberhardt B, Valentin Jost L, Adam Brandt C, Jakob Schlags A, Jakob Hasenfuss S, Johann Wlitz R, Witwe Elis Wenz L, Kaspar Engel C, Michael Andree L, Johann Stefan B, Valentin Paulnisch A, Franz Beltrich L, Elis Tenzer C, Peter Urmel F, Franz Kränglein B, Franz Jäger W, Wilhelm Meyer A, Witwe Anton Lod C, Anton Schantula L, Anton Braun S, Georg Braun S, Anton Wirth R, Anton Merk A, Adam Jahn R, Nikolaus Holloker C, Peter Schiltanz S, Martin Wlasong R, Martin Fadelmann M, Jakob Hubert S, Johann Kiefer C, Andreas Scherer C, Johann Wjgesch C, Adam Göb S, Franz Schantula C, Georg Köhler B, Franz Minich S, Jakob Jung M, Peter Jung A, Fidel Veschn O, Georg Eckert L, Johann Martin S, Michael Kollinger W, Rosina Fortscheller C, Anton Kempf S, Martin Schöb S, Martin Szegedi C, Johann Wolf A, Nikolaus Schmidt B, Peter Benhard B, Franz Schütz B, Arbeiter-Verein B, Peter Joller R, Anton Messer U, Johann Grabovský S, Peter Tröbner A, Franz Maber S, Andreas Kieger A, Samuel Kieger A, Wilhelm Kottenberger C, Johann Thielemann R, Nikolaus Jochum R, Stefan Müller, S, Eremel Novicob C, S. Lashovitch C, Johann Müller L, Simon Thies B, Hans Schweitzer B, Franz Mecher B, Kaspar Urban D, Josef Schmitz D, Johann Bordon D, Peter Guth R, Nikolaus Wirtz B, Paul Terewinklitz L, Edmund Skoda B, Josef Scheer U, Paul Haisch S, Johann Koch S, Nikolaus Wier L, Julius Rindl D, Janak Kráger B, Christian Tiz S, Georg Buchert B, Adam Maber S, Emanuel Deis S, Martin Spielhaupter M, Peter Thies M, Josef Junginger S, Josef Rößler B, Matthias Buchaupt D, Kristof Eisenbein L, Johann Adam A, Josef Krachtus A, Matthias Heintz A, Franz Hügel A, Martin Franz S, Franz Traum R, Johann Kraster A, Franz Holz M, Nikolaus Jäger C, Johann Klein C, Michael Jänner S, Martin Dörner S, Matthias Eibolt B, Josef Stummer D, Franz Randler S, Martin Ring S, Emanuel Reipfer A, Johann Kern R, Johann Wiesenmayer S, Johann Müller A, Josef Schill A, Franz Darni C, Max Welsch R, Johann Pfeiler C, Matthias Dürber A, Rosalia Jäger C, Johann Weh S, Peter Kemp R, Nikolaus Barth A, Ols Wähler M, Peter Jeyy B, Leopold Wingerl O, Anna Schreber, Peter Haidt S, Georg Schmidt S, Karl Krämer R, Karl Müller R, Stefan Buttlinger A, Johann Lana R, August Weber A, Anton Schmidt L, Martin Schenter A, Johann Koll B, Franz Linale D, Nikolaus Vogel R, A. Tillmann R, Georg Fröhlich A, Franz Martin C, Gottlieb Donta D, Peter Böcker B, Martin Marr C, Johann Nikola L, Johann Koch P, Bürger-Klub B, Johann Wagner S, Alexander Mich C, Michael Eulach S, Belt Müller S, Franz Reib S, Peter Bastian S, Franz Molter S, Franz Darn L, Peter Stringer L, Bürgerlicher Leseverein L, Adam Lubwja L, Peter Mumber S, Jakob Ballmann B, Christian Schneider S, Anton Solzböck S, Kulturverein Gruppe I S, Peter Deanel C, Hans Jost D, Albert Friedl M, Johann Schneider R, Eduard Röh A, Emma Nachansat A, Johann Kolbach M, Karl Jahn A, Johann Brost R, Martin Lotterer R, Adam Stadel C, Karl Wasnel S, Peter Gion R, Anna Lach C, Adam Lind M, Matthias Adam A, Albert Müller B, Peter Eberhardt R, Jakob Schuch S, Karl Buchmann R, Malbert Barag S, Johann Mehner S, Johann Barth C, Wilhelm Keller S, Christian Hanzel D, Kulturverband Lesestube B, Johann Lach R, Georg Schuster L, Karl Uel R, Franz Kollisch B, Anton Weihenburger R, Karl Vater C.

(Fortsetzung folgt.)

Im Dienste verwendete Schimbasi-Pferde

werden vom Staat ersetzt. — Erfolg reiche Intervention des Abg. Anton Hügel.

Es war in den Spalten der „Arader Zeitung“ schon öfters die Rede davon, daß Schimbasi-Pferde, welche während des Dienstes verenden, durch das Avar ersetzt werden müssen. So heißt es zumindest in den Dienstvorschriften. In Wirklichkeit ist es nicht selten vorgekommen, daß die Schimbasi, welche von einem so schweren Unglück, daß ihnen das Pferd umstand, betroffen wurden, noch schwere Strafen erhielten und außerdem verhaftet wurden, daß Pferd zu ersetzen. Ein solcher Fall hat sich auch mit den Rekruten Peter Refort aus Kovrin und Franz Kernweis aus Triebswetter ereignet. Dem Pferde des Peter Refort wurde nämlich im Manöver von einem anderen Pferd das Bein durchgeschlagen. Dieser Fall wurde sofort gemeldet, worauf Refort den Befehl erhielt, nachhause zu fahren und ein Ersatzpferd zu bringen, da er sonst zur 2-jährigen Dienstzeit verhalten wird. Der Bursche benahm sich abermals nachhause und kam mit einem Pferd, das er sich irgendwo beschaffte, an.

Dem Soldat Franz Kernweis aus Triebswetter ist sein Pferd beim Dienste in Temeschwar umgefallen. Seit dann erhielt er von der Eskadron wiederholt die Mahnung, ein Ersatzpferd zu stellen, da er sonst zu anderweitiger Dienstleistung auf zwei Jahre eingeteilt wird.

Abg. Anton Hügel, an den man sich wendete, hat beim Kriegsminister in beiden Fällen mit Verursung auf S 89 der „Regulamentul trabel cu scimbai calaret“ interveniert und demselben eine Denkschrift überreicht, in welcher er sich auf das einschlägige Gesetz beruft, in welchem es heißt, daß ein Pferd, wenn es im Dienste zugrunde geht, vom Militär-Avar ersetzt wird.

Wie wir erfahren, hatte diese Intervention vollen Erfolg, denn Abg. Hügel wurde seitens des Kriegsministeriums, die Interessenten aber im Wege ihrer zuständigen Gemeinden durch die Komitatspräfektur verständigt, daß auf Grund der durchgeführten Untersuchung der Schaden infolge des Verlustes ihrer Pferde ersetzt werden muß.

Für diese Intervention des schwäbischen Abgeordneten, welche zu einer grundsätzlichen Entscheidung geführt hat, sind demselben nicht nur die zwei unmittelbar interessierten Personen dankbar, sondern all jene, welche von ähnlichen Fällen betroffen wurden, weil durch die Entscheidung des Kriegsministeriums endliche Klarheit in die Angelegenheit gebracht wurde, denn sowie diese zwei Burschen, haben auch alle anderen Soldaten, welche von dem gleichen Schicksal betroffen wurden, daß ihre Militärpferde während dem Dienste unarunde umgefallen sind, Anspruch auf Entschädigung.

Der Varlander Pfarrer freigesprochen.

Der Varlander Pfarrer Vincenz Tatars hatte sich vor dem Arader Gericht zu verantworten, da man ihm staatsfeindliche Äußerungen in die Schuhe schob. Der Gerichtshof fand aber die Anschuldigungen unbegründet und sprach den Pfarrer frei.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratzentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Wirklichen Anzeigen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Geschäftsstelle in Temeschwar-Josefstadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weh und Götter), Telefon 21-82.

Schrotmühle, Garnitur Stein Nr. 36 mit 12 B. S. Hochmotor fast neu, zu verkaufen bei Adolf Hampel, Landwirt Deutschberg (Perregul Mare) Kom. Arad.

Zu verpachten! Im Wiesenhalber Götter liegend, 11 Joch, 1280 Kaster Ackerfeld, billig zu verpachten. Näheres bei Meschni, Arad, Str. Konsistorium Nr. 46.

Sobavassermaschine fast neu, für 150 Stück Liter, 200 Stück Halbliter- und 100 Stück Arader-Flaschen billigt zu verkaufen beim Kleinrentner Andreas Braun, 173 Sankt-Martin (San-Martin), Jud. Arad.

Intelligenter Knabe, der Liebe zur Technik und einem Beruf hat, wird als Gehrling aufgenommen in der Buchdruckerlei unseres Blattes.

Wahm! Habe einige 1000 Stück Buch-Nosen in den besten und schönsten Sorten, in bester Qualität. Preis'e brieflich. Julius Haril, Handelsgärtner Temeschwar, Pellenbei-Kolonie 2. Gasse Nr. 48. Jud. Timis-Torontal.

3 Stück Eslinger-Kollos, 85x175 groß, in gutem Zustande und ein Ge-Hausplatz an verkehr'eichem Platze, zu verkaufen bei Josef Dellinger, Neuarad (Aradul-nou).

Buchheber, Yorkstr. 11 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Johann Gehl, Schöndorf (Jud. Arad).

„Der Nebelstitt“ in seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, von Peter Polar, ist wieder in einem netten Nischen zum Preise von Lei 25 in der Vermehrung unseres Blattes zu haben.

Sort-nreine, veredelte Wurzelreben, auch für Dessert- und verschiedene Weinforten am besten zu haben bei Peter Brandeis, Paulisch (Paulis) Nr. 101 Jud. Arad. (187)

„Bildes Kochbuch“ und „Lits Vorkereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration, oder in Temeschwar bei unserer Vertretung.

Betriebsfähige Dachziegelpressen,
Format No. 258 sind mit den zugehörigen Arbeitsformen zu verkaufen. Die Pressen sind in Jimbolia (Hatzfeld) in der Schlosserwerkstatt BIRKMAYER zu besichtigen.
Mit Aufklärung dient die „Hercules“ A.-G. Diciosanmartin.

Frau Pilisi's
KOSMETISCHER SALON
wurde in das **Werbos-Haus**
gegenüber der Minoritenkirche
verlegt
Moderne Schönheitspflege. Schönheitsfehler jeder Art werden fachgemäss beseitigt. Unter Mitwirkung der Frau Alexander Weinfeld

Frühjahrs-Mäntel und Kleider färbt und püht am schönsten in seinen modernst eingerichteten Unternehmungen
KNAPP, ARAD, gew. Wellergasse No 11, gew. Magyargasse No 16.

Der fluge Landwirt
kauft nur **Eberhardt-Pflüge**
Kühne's Rebler,
Eggen, Milchseparatoren!
Malsseher, verschiedene Systeme, n.r. Qualitätsware. Günstige Zahlungen.



Weiß & Götter
Maschinen-Niederlage,
Temeswar, Josefstadt, Herrng. 1a.

Obstbäume
feine Sorten, billigt abgegeben bei **Hugo Welsz & Co.**
Timisoara, Bul. Carol (Hunyadisir.) 48.
Telefon 98.

Bildereinrahmungen zu Fabrikspreisen
Ständige moderne Bilderausstellung namhafter Künstler
BERGENTHAL
Timisoara, Innere Stadt, Hunyadig. Blondel und ovale Rahmen zu Fabrikspreisen.
Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

Mühlen-Besitzer
Vergessen Sie nicht, dass man: **Mühlsteine, Schrotsteine Kunstschrotsteine** am besten u. billigsten nur bei **Gustav Bonfert** Mühlenindustrie 246 Arad, Str. Ghiba Birta Nr. 9. kaufen kann.
Verlangen Sie noch heute demüsteres Angebot.